

Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Inserate
werden für die Spalte oder deren
Raum mit 15 Pf. Rechnungsberechnung
und in der Expedition sowie von
unsern Annoncenstellen und allen
Annoncen-Expeditionen angenommen.
Inserate im reaktionellen Heft
zu. Seite 30 Pf. Rechnungsberechnung.

Expeditionen: Fortwährender 12.
Inhalt: 47.

Neunter Jahrgang.

Halle a. d. Saale, Mittwoch den 8. November

1876.

Nr. 261.

Politische Uebersicht.

Auf dem Kriegsschauplatze beginnt es ruhig zu werden. Der kaiserliche Obercommandant, Abul Kerim Pascha hat doch den Befehl des Sultan, sofort die feindseligkeiten einzustellen, befolgt, er würde sich in seinen Verbindungen durch seine diplomatischen Verhandlungen lösen lassen. Dem General Icherowitsch seit den letzten acht Tagen überhaupt die Lust verloren, nochmals mit den Türken anzugreifen und so ist der Kriegstillstand in der That eingetreten. Von Belgrad aus wird in die Welt hineingeschrieben, werden früher noch jetzt zwischen der Regierung und Icherowitsch Verwahrnisse stattgefunden und beiderseitig sein mit einander vollkommen zufrieden. Wir glauben recht gern, daß der General mit einer Regierung vollkommen zufrieden ist, die ihn schalten und walten läßt, wie er will, wie aber eine Regierung mit einem General zufrieden sein kann, der noch nichts als Niederlagen anzuweisen hat, und zwar selbst verschuldete Niederlagen, das ist uns neu! Montenegro tritt dem Waffenstillstand ebenfalls bei und sich bereits von Cetinje Commissäre zur Regelung der Demarcationslinie abgegangen, welche auf Grund des beiderseitigen, gegenwärtigen Bestehens festgesetzt werden soll.

Im Constantinopel beginnen sich die Gemüther allmählich zu beruhigen. Die Beschäftigten der Mächte haben ihre Unterhändler bei Pera bezogen und sind herzlich damit einverstanden, daß der Verdict gemacht werden soll, den Knoten in einer Conferenz zu lösen. Die Fichte hat erklärt, diese Conferenz ebenfalls beizutreten zu wollen, natürlich, wenn sie wohl eingeladen werde. Die Offiziere der fremden Mächte, welche die Demarcationslinie feststellen sollen, werden noch in dieser Woche von Constantinopel nach dem Kriegsschauplatz abgehen.

Rumänien verläßt noch immer mit dem Säbel. Der Kriegsminister raffelt von den Rumänen einen Credit von 4 Millionen Francs zur Completion der Bewaffnung der Armee und 400,000 Francs für die Bedürfnisse der Reservecompagnien per October. Diese Vorlagen wurden als sehr vorteilhaft den einzelnen Commissionen überwiesen.

In Griechenland hat der König an den Minister Kommandor ein Schreiben gerichtet, in welchem er dessen kriegerische Maßregeln billigt.

In Österreich führt die Minister wegen der Regierungszeit in der orientalischen Frage sehr interpellirt worden und werden sich die Interpellationen namentlich gegen eben so werden an eine Verbesserung der künftigen Karte des Reiches. Die Minister, namentlich Fürst Albrecht, antworteten recht schwächlich und sagten so gut wie nichts. Uebrigens sind die Interpellationen noch nicht zu Ende und wir werden noch mehr zu hören bekommen.

In England will man an einen Frieden nicht glauben und fürchtet — nicht mit Unrecht — daß die Frage der Bezeugung Bulgariens schon bei den Verhandlungen das Signal zum Ausbruch des Krieges zwischen Rußland und der Türkei geben würde.

In Italien haben bei den Wahlen zu der Deputirtenkammer die Fortschrittler siegt und ca. 140 Sitze erobert. Cardinal Antonelli ist gestorben und mit ihm dem Papst sein zuverlässigster, treuester und klügster Rathgeber genommen worden.

In Spanien hat der Ministerpräsident Canovas del Castillo eine Rede über die Entsendung einer großen Armee nach dem aufständischen Cuba gehalten, aus welcher die helle Angst, diese

wichtige und reiche Inselprovinz zu verlieren, hervorleuchtet. Das Verlangen nach allgemeinem Stimmrecht weist der Minister mit den Worten ab: Hier nichts fertig, hat nichts mitzureden. Ueber den bekanteten § 11 der Verfassung hilft er sich mit der Phrase hinweg, das Land sehe, wie die Regierung denselben auslege. Ja wohl, das Land hat es gesehen, und andere Länder auch, leider ist es beim Sehen geblieben.

Deutsches Reich.

Der Kaiser empfing am Montag Vormittag den nach Berlin zurückgekehrten Generalfeldmarschall Grafen Moltke und nahm darauf verschiedene Vorträge entgegen. Mittags hielt der kaiserliche Vorkämpfer Grafen Pascha mit dem Vorkämpferpersonal seine feierliche Ausrufung und überreichte demnach im Beisein des Staatsministers v. Bülows in besonderer Audienz seine Accreditirte. Die Spagierfahrt, welche der Kaiser nach seiner letzten Unpäßlichkeit am Sonntag zum ersten Male wieder unternommen hat, ist demselben sehr gut bekommen. Am 9. Nov. wird sich der Kaiser zur Spagier nach Schlesingen begeben. Nach dem Programm findet am Donnerstag den 9. d. M. Nachmittags 3/4 Uhr die Abfahrt per Extrazug nach der Lehrtor Bahn, die Ankunft in Garbelegen 1/2 Uhr, von dort Abfahrt zu Wagen nach Kölligen, Ankunft daselbst Abends 6 1/4 Uhr statt. Freitag Vorzug nach Roth- und Dammund; Dejeuner im Walde. Samstag eingefestetes Jagden auf Roth-, Damm- und Schwarzwild in den Ziebeln; Dejeuner dinatoire im Jagdschlößchen um 1/2 Uhr, demnach um 3 Uhr zu Wagen nach Garbelegen und von dort um 3 1/2 Uhr per Extrazug nach Berlin.

Der Bundesrat hat beschloffen, daß zu extraordinären Remunerationen für die bei der Durchführung des Währungsgegesetzes im Jahre 1875 befristeten Beamten der Reichspostverwaltung 28,000 Mk. zur Verfügung zu stellen, der Reichspostverwaltung die Verteilung zu überlassen und der bayerischen und württembergischen Regierung zu gleichem Zwecke 3000 Mk. dem 20,000 Mk. zu überweisen.

Die Denkschrift des Reichsanwalts, Amts über die Erhebungen hinsichtlich der Verhältnisse der Arbeiter äußert sich in Betreff des Vertragsabbruchs der Arbeiter wie folgt: Das gegen den Vertragsbruch der Fabrikarbeiter etwas geschehen müße, ist ein unter den Arbeitgebern sehr weit verbreitetes Gefühl. Vor Allem wird zu dem Behufe die Einführung von Entlassungsgeldern oder Arbeitsbüchern erforderlich; auch unter den Arbeitgebern hat dieser Vorschlag vielfach Anklang gefunden. Für die Einführung dieses von dem Arbeiter verlassenen Arbeitsbuches durch den neuen Arbeitgeber des erlernten ist nur in einigen Gegenden, und auch dann meistens im Anschluß an die Einführung von Entlassungsgeldern oder Arbeitsbüchern, eine größere Zahl von Stimmen hervorgetreten, anderwärts sind die Wünsche überwiegend auf eine Befreiung dergleichen geachtet, welcher einen vertragsbrüchigen Arbeiter wissentlich in Arbeit nimmt. Diese Ansichten haben sich in Mitteldeutschland ohne entscheidendes Uebergewicht gegenüber, während im Süden die letztere, im Westen die erstere vorzugsweise zur Geltung gekommen ist. Ueberhaupt aber sind die Arbeiter in großer Zahl und von den Arbeitgebern besonders diejenigen, welche in ihren Werksstätten die iderzeitige Lösung des Arbeitsverhältnisses sich und den Arbeitern vorbehalten liegen, allen Nachsagen der Arbeitgeber und die von Frankreich her der Gehaltsversteher mit Deutschland betrieben wird — natürlich, soweit, als es nicht gilt, französische Waare in Deutschland abzugeben — bringt die „Berl. Völkerrzt.“ folgenden Beitrag:

Die hiesige Firma Brand und Radowitz (Kochstraße 24) hatte einen eigenthümlich und neuartigen Versuch mit einem Erfinder erworben und ein Exemplar der Erfindung an den Besitzer eines

großen pariser Brillenfabrik geschickt, mit dem Anbehalten, dass von Gebrauch zu machen. Als Antwort auf diese Offerte hat die genannte Firma nun ein Schreiben erhalten, das in wortreicher Uebersetzung lautet wie folgt: „Meine Herren! Sie mühen sich jedes Gehalt von Würde und Schamhaftigkeit entgegen, um als Preußen die Freiheit zu besitzen, um ein Produkt Ihrer Industrie anzubieten. Sehen Sie denn voraus, daß man in Frankreich so leicht bezügt und daß man sich nicht mehr erinnert aller jener Ausdrückungen der verdienstlichen Art, deren sich Ihre Handelsleute und Sie selbst vielleicht in unfernen Vaterlande schuldig gemacht haben? Wüssten Sie denn, daß jedes patriotische Herz in Frankreich Nichts mehr liebt und verachtet als den Namen „Preuze“? Wüssten Sie nicht, daß diese Preußen geruht und geplündert, Weiber und Kinder geknechtet und getödtet haben in allen Städten und Dörfern, wohin sie gedrungen sind? Im Namen der Corporation deren einflussreiches Mitglied ich bin, schendere ich mit der Versicherung, welche Sie verdienen, Ihre Anerbieten eines Geschäftes zurück und sage Ihnen, doch ist mit allen meinen Kräften bemüht sein werde, meine Handelsleute zu gleichen Ansichten zu bekehren.“

Auf dieses Schreiben wäre wohl kaum weiter einzugehen, wenn nicht Bestimmungen wie die darin entworfenen die einem Kritiker besonders befallig erscheinen. Der Mann, dessen Schreien und Weisern man vertrauensvoll Hals und Kopf hingiebt, sollte für sein fieberfrieses Verhalten bessere Wirkungen beibringen, als sie in jenem Schreiben hervortreten. Welcher Deutsche kann sicher sein, daß in dem Salon des letzten pariser Frühjahrs der ihn behebende Haino durch die Betrachtung der Schreien des Frühjahrs nicht auf Beschäftigungsbedenken nicht mehr erwidert gar nicht weniger an dem Reize mit Ansehungen geplagt wird, ob er die Besuche für Sabona und Sedan nicht unmittelbar zu beginnen habe. Einweisen könnten wir den deutschen Ausstellungsgesellschaft nur den Rath ertheilen, allen Verlokungen der pariser Kritikerläufe zu widerstehen und sich lieber in Paris Haar und Bart wild wachsen zu lassen. Die „V. B. Zg.“ theilweise fügt dem von ihr veröffentlichten Schreiben die folgende Bemerkung an: „Die man angeht solcher Thatfachen noch eine deutsche Beseitigung an der pariser Ausstellung empfehlen will, ist uns unerklärlich.“

* Die Taufe des jüngsten Kindes des Prinzen Ulrich wurde am Sonntag in der Schloßkirche zu Hannover programmgemäß um 3 Uhr vollzogen. Nach derselben fand Diner im Residenzschloß statt. Am 6. Nov. erfolgte die Abreise der kronprinzlichen Herrschaften und der übrigen fürstlichen Mitglieder des königlichen Staatshaushalts. Zur Feier des festlichen Anlasses hatten die öffentlichen Gebäude sowie viele Privathäuser festlich geschmückt angeleitet.

Deutscher Reichstag.

Sitzung am Montag, dem 6. November.

F. D. I. Dritte Beratung des Auslieferungsvertrages zwischen dem Deutschen Reich und Luxemburg. Derselbe wird ohne Debatte definitiv genehmigt. — II. U. 2. Beratung des Gei.-Entwurfes, betr. die Untersuchung von Seunfällen. Nach einer Debatte wird der Gei.-Entwurf einer besonderen Commission von 14 Mitgliedern zur Vorbereitung überwiesen. — III. U. 2. Beratung der Verordnung v. 23. April 1876 wegen Abänderung des Gesetzes v. 24. Jan. 1873, betr. die Wahl der Verwalter in Gemeinden, die für die Verwaltungen und die Wahlen zu den Gemeinderäthen. Nachdem Untersecretar Herzog den Zweck der Verordnung mit kurzen Worten erläutert, wird dieselbe genehmigt. — IV. 2. Beratung des Reichshaushaltsetats pro I. Quartal 1877. a) Einnahmensatzungen: Fortdauernde Ausgaben 910,977 Mk., einmalige Ausgaben 16,500 Mk., Einmalen des Mk. also. Der Defizit beträgt die Unterführung des Körner-Schmucks aus Reichsmitteln. Ein Antrag des Abg. v. B. Sch. Schmalow, den Reichstagler aufzufordern, in den Etat des Reichsanwalts anzunehmen

Es geht doch nicht, sagte der Graf; ich habe Herrn von Werben versprochen — Dem Reutenant? —

Natürlich — zu Hause zu sein; er wollte mich um 10 Uhr abholen, um mich, ich weiß nicht, was zu führen.

Herr von Werben würde die Hindernisse in einem Hürden-Reiten leichter nehmen, sagte der Geheimrath mit gut geistelter bescheidener Ungeduld. — Schreiben Sie ihm eine Karte, Sie seien da und da, und hätten ihn, nachzukommen.

Aber er leutet den Herrn ja gar nicht!

Er leutet ihn — ich weiß es — zufällig — aus dem Munde des Herrn Schmidt selbst.

Der Graf hatte nach seinem Diener geflingelt und sich Hut und Handschuhe geben lassen. Die Herren schritten nach der Thür.

Wenn der Mann nur nicht Schmidt hieße, sagte der Graf stehend bleibend.

Selbstame Biographie! — Alle bedeutenden Menschen sind davon heimgejagt — nach Ihnen, Herr Graf!

Bitte, ich bin hier zu Hause!

Und die Herren verließen das Zimmer.

Fünfundsechzigtes Kapitel.

Philipp ging in seinem Arbeitskabinett ungeduldig auf und ab, setzte sich wieder an den Schreibtisch, drückte auf die Feder eines gemeinen Schreibfahrs, nahm das Billet des Geheimraths heraus, eigentlich nur, um sich zu vergegenwärtigen, daß er sich in der Stunde nicht verfehlen; und da er das Billet einmal in der Hand und sonst nichts zu thun hatte, las er es wiederum so sorgfältig durch, als ob er es zum ersten Male läse:

„Lieber Freund! der Graf ist für uns von einer Wichtigkeit, die Sie noch immer zu unterschätzen scheinen. Das er bis über die Ohren verschuldet, ist in meinen Augen für uns ein sehr große mehr; wir werden ihn um so billiger haben, und haben müssen wir ihn. Die Schlappe, das Fürst Proca sich bestimmt weigert, als Mit-Gehender zu fungieren, und sich höchstens in nach dem als simplen Actionär betheiligen will, kann nur durch den Beitritt des Grafen angemessen abgewartet werden. Wir brauchen abolut einen hochadligen Namen

nach oben und nach unten. Sie kennen den inflanten Patriotismus nicht: ein Reichthum muß erst vorangeordnet sein, freilich; aber dann folgt auch die ganze Herde. Also ein Reichthum für den Reichthum! Das heißt in Zahlen ausgedrückt: erst einmal 50,000 Thaler, die er, wie ich weiß, notwendig braucht, und die Sie oder Lössner ankaufen müßten; sodann das Verschreiben einer beliebig großen Anzahl goldener Berge, im Falle die Thatsache zu Stande kommt, — ein Fall, der überhaupt niemals eintreten wird: — dritten — a conto der 50,000 und der goldenen Berge — das Verschreiben feinerer, auch in das Comité einer Norbbahn zu treten. Ich werde heut Abend alle Wägen springen lassen, und bringe ihn, unter irgend einem Vorwand, den ich im Herentreten affizieren werde. Uebervorne muß auch ausgehen, oder, besser: häßlich kommen — natürlich zufällig! Sollte ich den Grafen wider Erwarten vollständig obschnat und durchaus abgeneigt finden, den ersten Schritt zu thun, werde ich die Unterredung um neun Uhr abbrechen und komme dann allein.“

„P. S. Halten Sie sich ja an den jungen Werben! er ist eine festsitzende Freundschaft — ich weiß es; aber wir dürfen jetzt die Kosten nicht scheuen; und müssen das Verhältnis des Grafen zu den Werben in jeder Weise begünstigen. Es wäre schön, wenn Sie uns ihn heute Abend als Nachlicht serviren könnten; nur direct eingeladen dürfen Sie ihn nicht überhaupt nicht, im Auge zu behalten, daß das Ganze durchaus aus dem Anstrich der Improvisation und des Zufälligen heraus — Sie verstehen das ja!“

Philipp lachte in sich hinein, während er das Billet wieder einsah; ich denke, daß ich das verliese, sagte er; aber — er warf einen Blick auf die Benliste — wenn sie nicht bald kommen, ist mein ganzes schönes Arrangement zum Teufel.

Er wollte sich ungeduldig erheben, als die Klingel ertönte. Sofort ergriff er einige Papiere, welche er zu dem Zwecke schon zurecht gelegt hatte, tauchte sogar die Feder ein, und war überaus eifrig im Schreiben, als der Diener den Herrn Grafen Holm und den Geheimrath Schieler meldete.

Bitte die Herren, eintreten zu wollen, sagte Philipp über die Schulter; beachte sich über die Papiere und fragte weiter. Der Diener hatte den Herren bereits die Thür geöffnet.

Sturmfluth.

Roman in sechs Büchern von

Friedrich Spielhagen.

(Fortsetzung.)

Ich habe den Namen, sagte er mirriß.
Was um Alles in der Welt hat der Name mit der Sache zu thun, erwiderte der Geheimrath; — und die Sache ist, daß Herr Philipp Schmidt es sich einmal selbstverständlich einer hohen Ehre schätzen würde, die persönliche Bekanntschaft des Herrn Grafen Holm zu machen; weiter, daß Herr Schmidt nicht bloß ein sehr reicher, sondern auch ein sehr coulant Mann ist, und — als unser General-Entrepreneur — sehr leicht mit unserem Finanzier, Herrn Hugo Kübener, der wieder der Finanzier des Herrn Grafen — enka: die gemeinste Persönlichkeit, eine augenblickliche Verlegenheit des Herrn Grafen entweder selbst zu beistehen, oder — falls Ihnen, wie ich voraussetze, dieser Vorzug nicht conveniret, — die betreffenden Transaktionen mit Lössner am schicklichsten zu vermitteln.

Aber man kann doch nicht mit der Thür ins Haus fallen, rief der Graf; — nennen Sie mir wenigstens einen Vorwand! Der ist leicht gefunden, sagte der Geheimrath; — Herr Schmidt ist glücklicher Besitzer einer unserer gewandtesten Kunst-Galerien, die Verleumdung des Herrn Grafen für die Kunst ist bekannt — was ist natürlich, als daß der Herr Graf sich mit dem Herrn Schmidt befreundet, da Herr Schmidt beim festlichen Besuche seine Gallerie nicht zu dem Herrn Grafen ins Hotel bringen kann.

Nur das die rechte Abendstunde zu diesem Zwecke nicht besonders glücklich gewählt scheint, sagte der Graf, auf die Uhr blickend.

Hon hat man denn die Reflectoren erfinden? erwiderte der Geheimrath lächelnd.

Ich komme mit Ihnen! rief der Graf, auffrischend.

Der Geheimrath schätzte in seinen Hut und verlor so glücklich das Hagen, daß um seine breiten barocken Rippen



Spielwaaren-Ausverkauf
wegen gänzlicher Aufgabe dieses Artikels von heute ab zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
C. Luckow.
Wiederverkäufern ganz extra billige Preise.

Fr. Lindenheim
7. Leipzigerstrasse 7.
Nähmaschinen
neuester Construction.
Reparaturen
jorgfältig nach langjähriger
Erfahrung in den größten
Nähmaschinenfabriken Berlins.




Rud. Speck in Halle a.S.
S. Marienstraße 8,
empfiehlt sein anerkannt solides Fabrikat von
Cassa-Schränken
bester Construction, sowie Chatullen zu soliden Preisen.
Da mein Fabrikat gegen Anbohren geschützt, so erlaube mir nur noch, um
mehrfachen Anfragen wegen **Stahl-Panzer** zu begnügen, daß ich im Stande
bin, auf Wunsch meine Cassa-Schränke mit **Stahl-Panzer-Platten**
zu versehen.



Nähmaschinen.
Die vorzüglichsten aller Deutschen Singer-Maschinen, welche
sowohl in ihrer Leistung, praktischer Bauart, wie auch höchster Eleganz
sich vor vielen Fabrikaten auszeichnen, empfiehlt für Familien und
Gewerbetreibende zu billigen normierten Preisen
H. Schuster, Mechaniker,
H. Ulrichstraße 26.
Reparaturen werden sachkundig an jeder Art von Nähmaschinen
bilig und pünktlich ausgeführt.

Patent-Rübenkopfschneider
auch für Kartoffeln vortheilhaft anwend-
bar, für Hindwich und Schaaf-Futter;
alle anderen Sorten Rübenschneller;
Häckselmaschinen für Stroh und
Grünfütter; Göpel-Dreschmaschinen
in allen Größen;
Rübenheber
verbesserter Construction
halten wir auf Lager und empfehlen angelegentlich.



F. Zimmermann & Co., Halle a. S.

Flanell-Geschäft
79. Obere Leipzigerstraße 79.

**Flanell, Swaneboy zu Rücken, sowie auch große
und kleine fertige Rücken, Gesundheits-Flanell,
Flanell-Hemden, Lamas in verschiedenen Farben
von vorzüglicher Güte und neuen Mustern. Auch empfehle
ich noch schöne**

Schlaf-, Pferde- u. Sopha-Decken
zu billigen und soliden Preisen.
M. Wehr aus Kilstedt.

Cocoaläufer
und **Matten**, sowie andere Läufer empfiehlt in schönen Mustern äußerst preiswerth,
Pferdedecken
gefüttert und ungefüttert, bietet mein reichhaltiges Lager größte Auswahl,
Reise- und Schlafdecken
in den neuesten Dessins,
Planen
in jeder beliebigen Größe und Qualität, als auch von präparirtem wasserbeständigem
Segeltuch, sowie größtes Lager aller Sorten
Säcke
empfiehlt zu anerkannt billigsten Fabrikpreisen
F. Lehmann früher Pfaffenberg,
Leipzigerstraße 80.

Sehr fette Kieler Sprotten
empfehlung und empfiehlt
Ed. Schulze, Leipzigerstraße 21.

C. F. Pohle's Nürnberger 50 Pf.-Faden
Halle a.S. Leipzigerstr. 89. Halle a.S.
Meine Filiale bleibt bis 1. Januar 1877 am hie-
sigen Plage und treffen täglich neue Waaren ein.
Dies zur Nachricht, um den Andrang etwas zu mildern.

Oberhemden nach neuestem Schnitt und
sitzend empfohlen unter Garantie des Gut-
Markt 5. Geschw. Jüdel. Markt 5.

Kindergarderobe als:
Kleider, Jacken, Mäntel, Tragemäntel
empfehlen das Neueste sehr billig
Markt 5. Geschw. Jüdel. Markt 5.

Ausverkauf der aus der C. Schröder'schen
Concours-Masse Hammerden Ger-
ten u. Knaben-Garderoben
wird zu billigen Preisen nur kurze Zeit noch fortgesetzt
4. Gr. Klausstr. 4 vis-à-vis von Herr Wollmer.

Eine Parthie
Läufer-Reste
verkaufe zu billigen Preisen.
Friedrich Arnold.

Damen- und Kinder-Schürzen
Größte Auswahl - Billigste Preise.
Dresdener Schürzen-Fabrik, gr. Steinstr. 8.

Für Mädchen und Damen
zurückgesetzte **Gummischuhe** zu sehr billigem Preise bei
C. Luckow.

Beim Eintritt der nassen Witterung empfehle
mein großes Lager
hoher Stiefeln
für Herren und für Knaben
sowie **Lederstiefeln für Damen,**
wasserdicht; alles in größter Auswahl, in bester
Qualität zu möglichst billigen Preisen.
F. Schultze, Schuhmachermeister,
gegenüber Hotel Stadt Hamburg.

Geschäfts-Verlegung.
Mein Lager der neuesten anliegenden Paletots, Jaquets, Röcke,
Mäntel u. Strohhüte befindet sich nicht mehr Züdenstraße, sondern
Kalandstraße 319 gegenüber der neuen Brücke in Wei-
ßenfels. Achtungsvoll (G. 658)
M. Waese.

Einem hochgeehrten Publikum von Halle und Umgegend die ergebene An-
zeige, daß ich mich hieselbst Leipzigerstr. 108, nahe am Markt, als
Zahn-Techniker
niedergelassen habe. Früher Schüler des Hofraths Dr. Wilh. Suersen in
Berlin, kann ich allen Anforderungen meines Faches genügen und sichere den
mich Belegenden bei exactester Ausführung angemessene Preise zu.
Otto Doeltz.

Litteraria-Vorträge
zum Besten unseres Brunnendenkmals.
II. Vortrag:
Donnerstag den 9. Nov. Abends 6 Uhr im Saale der Volksschule.
Herr Dr. phil. Wilhelm Jahn: Verschoffene Lyrik aus dem 17. Jahrh.
Billets sind in der Mühlmann'schen Buchhandlung zu haben.

Hallescher Verein für Volkswohl.
Zweiter öffentlicher Vortrag Mittwoch den 8. Nov. Ab. 8 Uhr
im Tunnel der Kaiser-Wilhelms-Halle.
Herr Prof. Dr. Conrad: Volkswirtschaft und Volkswirtschaftslehre.
Der freie Zutritt ist einem Jeden gestattet.

„Zum Saalschlösschen“
Mittwoch den 8. November
Schlachtefest,
wozu Freunde und Gönner ergeblich einladet
Louis Lehmann.

Otto Herbst
Uhrmacher,
Halle a.S., Kleinschmieden
empfiehlt sein reichhaltiges
Uhren-Lager
Dengl. Ketten, Acht Talm, Double
Reparaturen führe gut u. prompt aus

Marzipan
täglich frisch empfiehlt
Johannes Mitlacher,
Poststrasse 10.

Althee-Bonbon
gegen Husten und Halsekat
von vorzüglicher Wirkung
empfiehlt
Johannes Mitlacher,
Poststrasse 10.

Stadt-Theater.
Mittwoch den 8. November 1876.
Mit aufgehobenem Abonnement
Zum 2. Male:

Schneewittchen
und die 7 Zwerge,
oder: Die verfolgte Königstochter
Romantische Oper in 9 Aufzügen
nach dem gleichnamigen Volksmärchen
bearbeitet von A. Müller.
Dargestellt von 65 Kindern
Schauspielpreise.

Salon Agoston
großer Berlin.
Heute Mittwoch den 8. November
Große brillante
Gala-Vorstellung.
Pers. Auftreten der Fr. Agoston.
Zum ersten Male:
Die Keise um die Welt in
15 Minuten.
Anfang 8 Uhr. Cassa-Offen 6 Uhr
Morgen Donnerstag
große Vorstellung.

Mur noch wenige Cop-
im „Hotel zum Kronprinzen“
Louis Levy's berühmte
Glas-Photographien
Kunst-Ausstellung

B. Coburg,
Weinhandlung u. Schoppenstube
Barfüßerstraße 16
empfiehlt seine vollständig rein
gehaltenen Mosel-, Rhein- und
Franz. Weine zu äußerst billigen
Preisen. — Kalte Küche.

Hôtel zur Tulpe.
Mittwoch den 8. November
Grosses Abend-Concert
vom Musikdirector Fr. Menzel.
Anfang 8 Uhr. Entree 80 Pf.

Pressler's Berg.
Mittwoch Abonnementstränke

Restaur. z. Forelle
gr. Schlamm 10b.
Heute Dienstag Or-fall-Suppe.
Roastbeef mit Madeira-sauce.
Morgen Mittwoch Fricasso v. Huhn.
Jeden Morgen warmes Frühstück
zu 80 Pf. — Cracauer u. Erlanger
(Gönniger) Bier. Fr. Uebe.

Münchner Keller
in Giebichenstein.
Mittwoch Gesellschaftstag.
Frische Pfannkuchen.